



Antrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Susann Enders, Johann Häusler, Eva Gottstein, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Wolfgang Hauber, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Thomas Huber, Prof. Dr. Gerhard Waschler, Prof. Dr. Winfried Bausback, Gudrun Brendel-Fischer, Norbert Dünkel, Dr. Ute Eiling-Hütig, Matthias Enghuber, Petra Högl, Andreas Jäckel, Jochen Kohler, Barbara Regitz, Dr. Franz Rieger, Berthold Rüth, Andreas Schalk, Dr. Ludwig Spaenle, Sylvia Stierstorfer, Peter Tomaschko
CSU

Ausbau der bayerischen Jugend- und Schulsozialarbeit

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag schriftlich über den Ausbau der Programme „Jugendsozialarbeit an Schulen“ (JaS) sowie „Schule öffnet sich – Schulsozialarbeit“ zu berichten.

Dabei ist – soweit möglich – innerhalb der mehrstufigen Phasen des Stellenausbaus insbesondere auch auf die Stellenbesetzungen, unterschiedlichen Zuständigkeiten, Entwicklungen hinsichtlich der Förderpauschalen, Einsatzmöglichkeiten an verschiedenen Schularten sowie im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel mögliche künftige Förderausweitungen einzugehen.

Begründung:

Die „Jugendsozialarbeit an Schulen“ (JaS) und die Schulsozialarbeit bilden ein kohärentes System zur Unterstützung sozial benachteiligter junger Menschen (Einzelfallhilfe und Sekundärprävention durch JaS) und zur allgemeinen Unterstützung des Erziehungsauftrags der Schule (Primärprävention durch Schulsozialarbeit).

Seit 2018 gibt es im Rahmen des Programms „Schule öffnet sich“ mit den Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen eine neue Berufsgruppe an bayerischen Schulen. Zu den Kernaufgaben der Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen gehören schwerpunktmäßig die zielgruppenbezogene Präventionsarbeit sowie grundlegende Werte- und Persönlichkeitsbildung. Seit über drei Jahren setzen die Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen mit ihren besonderen fachlichen Kompetenzen – ergänzend zu den bestehenden Säulen der Schulberatung (Schulpsychologinnen und Schulpsychologen und Beratungslehrkräfte) – einen neuen pädagogischen Impuls.

Ergänzend hierzu richtet sich die JaS an junge Menschen, die auf individuelle Unterstützung durch die Kinder- und Jugendhilfe angewiesen sind. Die JaS arbeitet damit gewissermaßen als Außenstelle des Jugendamts an den Schulen und ist die intensivste Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule. Durch die JaS werden sozial

benachteiligte junge Menschen bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und gefördert, wodurch die Chancen auf Teilhabe und eine eigenverantwortliche sowie gemeinschaftsfähige Lebensgestaltung verbessert werden.

Vor allem für sozial benachteiligte junge Menschen sind während der Coronapandemie, aber auch in der Zeit danach, die Angebote der Jugend- bzw. Schulsozialarbeit besonders wichtig. Vor diesem Hintergrund wird die Staatsregierung gebeten, über die umfassenden Unterstützungsangebote der Jugendsozialarbeit für Schülerinnen und Schüler im Freistaat zu berichten.